



Der Neubau der Schule in Devighat schreitet schnell voran.

Mit Tatkraft und Optimismus im Einsatz für eine neue Schule

Liebe Freunde und Förderer der Jürgen Wahn Stiftung!

„Wem nichts zu schwer ist, dem gelingt alles“, sagt ein nepalesisches Sprichwort. Daran scheint mehr als nur ein Funke Wahrheit zu sein. Mit vereinten Kräften und mit Ihrer finanziellen Unterstützung errichten die Menschen in Devighat/Nepal ein neues Schulgebäude. Sie holen Baumaterial aus dem benachbarten Fluss und packen auch bei den Maurerarbeiten tatkräftig mit an. Schon wenige Wochen nach Baustart ist der Rohbau fertig. Lesen Sie darüber auf der folgende Seite mehr.

Den Menschen in Devighat scheint in ihrem Optimismus tatsächlich alles zu gelingen, obwohl die Rahmenbedingungen

alles andere als einfach sind. Wie sehr unterscheiden sie sich da von manchem Zeitgenossen in unseren Breiten. Die positiven Berichte, die uns vom Dach der Welt erreichen, sind auch für die Jürgen Wahn Stiftung Motivation genug mit der Unterstützung fortzufahren. Das gilt ganz offensichtlich auch für Sie – liebe Freunde – die Sie unsere Arbeit und ganz besonders dieses Projekt mit so deutlicher Unterstützung bedacht haben. Viele Initiativen aus Soest – etwa Schüler und Vereine – haben ganz gezielt Aktivitäten für den Schul-Neubau in Nepal entwickelt. Dafür konnten Fenster oder Türen angeschafft werden. Schnell wie selten ist so ein Vorhaben angegangen und schon weitgehend in die Tat umgesetzt worden. Dafür sagen wir ganz herzlich Danke.

Tatkraft und Optimismus zeichnen auch Norbert Röttger aus. An seinem Erfolg als Unternehmer lässt er nun schon im dritten Jahr in Folge die Menschen in Togo mit einer namhaften Spende teilhaben. Wir würdigen sein Engagement in diesem Rundbrief mit Dankbarkeit, aber auch mit der Hoffnung, dass sein Beispiel Schule macht. Dabei muss es nicht immer um größere Beträge gehen, wie ein Sprichwort aus Togo bestätigt: „Viele Tropfen füllen ein Meer“.

Herzlichst, Ihr

Klaus Schubert
Vorsitzender

Schulneubau in Nepal: Der Rohbau steht!

Ein neues Schulgebäude mit 8 Klassenräumen wird im Sommer die Sekundarschule in Devighat/Nepal beherbergen. Dann gehören die Zeiten, in denen das Regenwasser des Monsuns in das alte Gebäude strömte und so einen regulären Unterricht unmöglich machte, endlich der Vergangenheit an.

Shree Shahid Jagat Prakash Jung Shah Sanskrit Secondary School – der Name geht uns Deutschen nicht leicht von der Zunge. Gar nicht schwer fällt es uns allerdings, den Fortschritt beim Bau der Sekundarschule im nepalesischen Devighat zu verfolgen. Denn was uns in den letzten Wochen an Berichten und Fotos erreichte, beweist einmal mehr, wie reibungslos die Zusammenarbeit mit den Menschen auf dem Dach der Welt klappt.

„Wir berichten gerne, dass mehr als 50 % der gesamten Bauarbeiten nun schon in kurzer Zeit abgeschlossen wurden. Bald werden wir die restlichen Arbeiten, wie miteinander vereinbart, durchführen“, schreibt Situ Chitrakar aus Kathmandu und rechnet akkurat die Ausgaben für die verschiedenen Gewerke vor. Die Fotos vom Baufortschritt belegen, dass die Dorfgemeinschaft Wort gehalten hat: Mit finanzieller Unterstützung aus Soest, aber auch mit



Der Rohbau der Sanskrit Secondary School steht.

einer gehörigen Portion Eigenleistung, wurde der Neubau bis Mitte Februar so gut wie abgeschlossen. Viele packten mit an und bei den Fundamentarbeiten bedienten sich die Nepalesen der Findlinge aus dem benachbarten Trisuli-Fluss. Mittlerweile sind sämtliche Innenwände gemauert, die Decke des

ersten Stocks gegossen und darüber hinaus bereits die wichtigsten Maurerarbeiten erledigt. Geschieht nichts Unvorhergesehenes, kann pünktlich zum Sommer mit dem Unterricht begonnen werden. Situ Chitrakar: „Jetzt hoffen wir darauf, dass wir zur Einweihung Vertreter der Jürgen Wahn Stiftung begrüßen können.“

Kreis-Azubis spenden zwei Türen und ein Fenster

Knapp 700 € erlösten die Auszubildenden der Kreisverwaltung Soest bei ihrem jährlichen Advents-Waffelbacken. Kollegen und Kreishaus-Besucher nahmen das Angebot gerne wahr, da es einem sozialen Zweck zufließen sollte. Diesmal entschieden sich die Azubis, das Geld der Jürgen Wahn Stiftung für den Neubau der Schule in Devighat zur Verfügung zu stellen. Für den Betrag wurden zwei Türen und ein Fenster angeschafft. Weitere Unterstützer sind jederzeit willkommen.



Kreis-Azubis backten Waffeln für Nepal.

Sparkasse spendet für Nepal

Auch die Sparkasse Soest verzichtet seit Jahren auf Weihnachtsgeschenke an ihre Kunden und spendet stattdessen für soziale Projekte. 5.000 € erhielt die Jürgen Wahn Stiftung im Dezember 2012 für den Neubau der Schule in Devighat.



Großspende für Kinder in Animadé

Norbert Röttger ist nicht nur Unternehmer, sondern auch ein ausgesprochener Afrika-Fan. Auf seinen Reisen in den Schwarzen Kontinent sieht er immer wieder, welche Schwierigkeiten die aller meisten Menschen dort haben ihr Leben zu gestalten. Vor allem das Wohl der Kinder liegt ihm am Herzen.



Norbert Röttger (Mitte) im Kreise der Togo-Experten der Stiftung (v. l.): Helga Ulitzka, Klaus Dehnert, Klaus Schubert und Birgit Lemski-Michels. Foto: Dahm/Soester Anzeiger.

Nachdem Norbert Röttger erfuhr, wie sich die Jürgen Wahn Stiftung in Togo einsetzt, um Kindern und jungen Menschen eine aussichtsreiche Zukunft zu ermöglichen, entschloss er sich zu einer ansehnlichen Spende.

Anfang Februar 2013 erläuterte er bei einem Pressetermin die Beweggründe seines Engagements: „Bei allen Problemen, die auch hier in Deutschland anzutreffen sind, dürfen wir nicht vergessen, dass es uns insgesamt doch sehr gut geht. Darum möchte ich dort helfen, wo Menschen durch ihre Armut existenziell bedroht sind.“

Als Afrikareisender weiß ich, dass vor allem Kinder und Jugendliche im Schwarzen Kontinent unsere Hilfe benötigen, um eine Zukunftsperspektive zu bekommen. Und da mir bekannt ist, dass die Jürgen Wahn Stiftung solche Hilfe in Togo leistet und das Geld dort durch die rein ehrenamtliche Aktivität fast zu 100%

ankommt, habe ich mich für dieses Projekt entschieden.“

Norbert Röttger hängt seine großzügige Spende nicht gern an die große Glocke. Er ist zufrieden mit seinem Engagement und auch seine Kunden gaben ihm ihre Zustimmung, als er ihnen Ende 2012 schrieb: „Statt der üblichen Weihnachtsgeschenke für unsere treuen Kunden, haben wir uns dieses Jahr entschlossen das Geld gemeinnützig zu spenden.“ Wenn er sich nun bereit erklärt, dass wir über sein Engagement berichten, dann um andere zu motivieren seinem guten Beispiel zu folgen.



Erstklässler aus Animadé mit ihren neuen Büchern.

Convos-SV spendet für Togo

SV-Verbindungslehrerin Elionore Simons schrieb Ende des letzten Jahres an den Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung: „Sie werden in der Aula des Conrad-von-Soest-Gymnasiums erwartet, wo Ihnen die Schülersprecherin Malin Prünthe einen symbolischen Scheck über 2.000 € überreichen wird.“ Das Geld stammt aus Einnahmen eines Sponsorenlaufs, der schon im vorigen Sommer stattfand. Anlass der Spende war ein Zeitungsbericht darüber, dass Schulkinder in Animadé und Umgebung in den Sommerferien hungern müssen, weil die Ernte nicht ausreicht, die von ihren Eltern eingebracht wurde. Klaus Dehnert bedankte sich bei den Schülerinnen und Schülern im Namen des Vorstands für diese Spende und zeigte der versammelten SV-Vertretung in einem Videofilm die Lebensverhältnisse der Menschen in Togo, die von der Spende profitieren sollen.



Die Schülervertreter überreichen den symbolischen Scheck.

Mit der Machete vor der Tagesstätte!

In Guatemala ist Gewalt leider ein ständiger Wegbegleiter und fast schon Teil der Kultur. Erschreckend ist allerdings, dass dort auch die „Evangelische Kirche von Zentralamerika“ ihre Interessen mit Gewalt durchsetzt.



Begeisterter Empfang der Jürgen Wahn-Vertreter in Pochuta 2003: Ein Bild aus besseren Zeiten.

An Heiligabend beginnt allgemein das christliche Fest des Friedens. Davon war allerdings die von der Jürgen Wahn Stiftung unterstützte Indígena-Tagesstätte in Pochuta weiter entfernt denn je: Mit einer Machete und Knüppeln bewaffnet standen Mitglieder der lokalen evangelischen Kirchengemeinde am Eingang und verweherten den gewählten Vertretern des Elternrates den Zugang. Die illegale Besetzung, die zum Jahresbeginn 2012 ihren Anfang genommen hatte, war der vorläufige Höhepunkt einer

Auseinandersetzung zwischen dem Elternrat des Projektes „Fe y Esperanza – Glaube und Hoffnung“ und der „Evangelischen Kirche Zentralamerikas“.

Im September 2012 hatten die Vertreter der evangelischen Kirche nach 18 Jahren gemeinsamer Nutzung die Tagesstätte nur für eigene Zwecke beansprucht und wollten das gesamte Projekt vor die Tür setzen. Die Jürgen Wahn Stiftung, mit deren Mitteln die Tagesstätte seit 1992 aufgebaut wurde, hat sich daraufhin gemeinsam

mit den Eltern gerichtlich zur Wehr gesetzt. In einem Schreiben an den zuständigen Staatsanwalt erläuterte Vorsitzender Klaus Schubert die Eigentumsverhältnisse und den Werdegang der Einrichtung, die im Laufe der Jahre mit insgesamt mehr als 100.000 € auf- und ausgebaut wurde. Wollte die Gemeinde das Objekt übernehmen, müsse dieser Wert entschädigt werden.

Das machte wohl Eindruck, denn die Kirche ließ zunächst von ihrem Vorhaben ab. Die Betreuer der mehr als 50 Kinder, allesamt Nachfahren der Maya, waren zwischenzeitlich schon zur Alltagsarbeit übergegangen, als der Konflikt Heiligabend eskalierte. Aus dem fernen Soest ist es nun schwierig die Rechte in dieser Sache durchzusetzen. Es fehlt ein gesetzlicher Vertreter vor Ort, der in der Lage wäre, die Interessen der Jürgen Wahn Stiftung und der örtlichen Einrichtung wirksam zu vertreten. Angesichts dieser Situation hat der Vorstand entschieden, dieses Projekt wohl oder übel einzustellen.

Ein familiäres Anliegen: Unterstützung für „La Carolingia“

Seit ihrem mehrmonatigen Praktikum im Jahre 2003 engagieren sich Caroline Sasse und ihre Familie in ganz besonderem Maße für „ADECI La Carolingia“ in Guatemala-City. Statt Weihnachtsgeschenken stiftete die Familie aus Soest jetzt 1.700 € für das Projekt, in das täglich über 80 Kinder und Jugendliche kommen, um zumindest einmal am Tag eine warme Mahlzeit und eine medizinische Grundversorgung zu erhalten. Die Kleinen gehen in den Kindergarten, während ihre Mütter einer Arbeit nachgehen. Die Jugendlichen nehmen an Kursen zur Gewaltprävention teil. Vernachlässigte Kinder mit körperlichen und geistigen Behinderungen werden physiotherapeutisch betreut. Auch dank des familiären Engagements aus Soest hat sich dieses Projekt kontinuierlich positiv entwickelt.



Stephan und Caroline Sasse.

Ausbildung hilft gegen Kindersterblichkeit im Ulpán-Tal

Seit einiger Zeit werden im Ulpán-Tal in Guatemala, mit Hilfe der Jürgen Wahn Stiftung und der Unterstützung des Soester Marienkrankenhauses, Gesundheitsberater ausgebildet. César Caal, Koordinator des Projekts, berichtet über die beiden jüngsten Praxis-Lehrgänge.



26 Gesundheitsberater haben kräftig „gebüffelt“.

Im Oktober und November 2012 wurden die 26 Gesundheitsberater anhand des Lehrbuches „Kawilal Li“ (die Gesundheit) in der Indígena-Sprache Q'eqchi theoretisch und praktisch geschult. Der Workshop wurde von einer Krankenschwester mit langjähriger klinischer Erfahrung und sechs bereits ausgebildeten Gesundheitsberatern durchgeführt. Praktischen Anschauungsunterricht gab es bei einem Gesundheitstag im Dorf Semeché, an dem 90 Personen, überwiegend Schwangere, Kinder mit Parasiten oder mit Infektionen der Haut sowie Personen mit Infektionen der Atemwege und des Darms, teilnahmen.

Die künftigen Berater lernten häufig vorkommende Erkrankungen und deren Behandlung genauso kennen, wie den menschlichen Körper mit Nervensystem, Atemwegen und Kreislaufsystem, Verdauungsorganen und Harnsystem sowie Skelett und Muskeln.

„Jetzt können sie die Wirkung eines jeden Medikaments einschätzen und seine Heilwirkung einordnen. Mit ihren neuen Kenntnissen über die medizinische Ausstattung können sie die Indígena-Patienten sehr gut beraten“, wovon César Caal überzeugt ist.

Die bisherige medizinische Versorgung einer Nicht-Regierungsorganisation wendete sich nur an Schwangere und Kinder unter 5 Jahren und dies nur alle zwei Wochen. Dank ihrer Ausbildung können die Gesundheitsberater jetzt innerhalb ihres Dorfes jederzeit die gesundheitliche Grundversorgung der Dorfbewohner übernehmen. Die qualifizierten Geburtshelferinnen, die schon seit längerer Zeit zur Verbesserung der allgemeinen Gesundheit und zur Verringerung der hohen Säuglingssterblichkeit tätig sind, erhalten so wertvolle Unterstützung. Die Zusammenarbeit ist ein großer Erfolg für alle Beteiligten, vor allem für die Menschen von insgesamt 16 Dörfern im gesamten Ulpán-Tal. Alle gemeinsam sind nun in der Lage, die grundlegenden Erkrankungen von Kindern und Frauen im Dorf sowie von Personen aus der näheren Umgebung zu erkennen und zu behandeln. Die meisten Krankheiten der Bevölkerung sind Darminfektionen, Anämie, akute Infektionen der Atemwege, Mandelentzündungen, sowie Haut- und Harnwegserkrankungen.

Erfolg macht Schule – bald auch zahnärztliche Hilfe im Ulpán-Tal?

Weil die Ausbildung der Gesundheitsberater so erfolgreich war, will man sich im abgelegenen Ulpán-Tal nun der zahnärztlichen Versorgung zuwenden. „Es gibt in dieser unwegsamen Region im Umkreis von 30 km keinen Zahnarzt. Wir möchten auch gerne 2–3 zahnärztliche Helfer ausbilden, die sich insbesondere mit der allgemeinen Zahnpflege, der vorbeugenden Fluoridierung sowie Zahnpflege und -reinigung mit Ultraschall beschäftigen sollen“, schreibt unser guatemaltekischer Partner Dr. Christian Aponte. Ausstattung und Instrumente sind dank einer Spende aus den USA vorhanden. Die Jürgen Wahn Stiftung wird auch hier helfen.

Spenden-Dinner für Kinder in Kirikiththa

Daniela Snow und Eranga Guerrero bringen seit einiger Zeit jugendlichen Schwung in die Arbeit der Jürgen Wahn Stiftung. Eine spontane Idee, doch einmal ein Spendendinner im Freundeskreis zugunsten von Kindern in Erangas Heimat Sri Lanka zu veranstalten, wurde kurzfristig in die Tat umgesetzt. Mit großem Erfolg, wie beide nicht ohne Stolz berichten:



Eranga Guerrero und Daniela Snow mit ihren Partnern.

Um im Freundes- und Familienkreis in gemütlicher Atmosphäre Spenden zu sammeln, luden wir am 24.11.2012 zum ersten Mal zu einem Spendendinner zugunsten der Jürgen Wahn

Stiftung ein. Zugesagt hatten 29 liebe Gäste, die mit uns einen schönen Abend verbringen wollten. Eingangs berichtete Klaus Schubert von den Projekten und Zielen der Stiftung und wies auf die große Spendendose hin, die möglichst reichlich gefüllt werden sollte. Da wir den Spendenerlös in voller Höhe einer Schulbibliothek in Kirikiththa, Sri Lanka, zugutekommen lassen wollten, entschieden wir uns für ein 3-Gänge-Menü singhalesischer Art.

Der Abend wurde ein voller Erfolg, denn das Essen kam bei allen gut an. Es war ein gemütliches Miteinander

in netter Runde und wir freuten uns, als wir sahen, dass wir an diesem Abend 650 € Spenden eingenommen hatten! Die Ausgaben für Lebensmittel beglichen wir aus der eigenen Tasche. Vielen Dank allen kleinen und großen Helfern und vor allem unseren Gästen, die dazu beigetragen haben, dass unser Spendenabend so wunderbar gelungen ist. Das Geld ist inzwischen in Kirikiththa angekommen. Es reicht für 270 Bücher, die heute schon mit einem JWS-Siegel versehen in den Regalen der Schulbibliothek den Kindern zum Lernen und Lesen zur Verfügung stehen.

Ungewöhnliche Hilfe: Polizei unterstützt Aufbau einer Bibliothek

Die von Eranga und Daniela „erkochten“ Spenden wurden schon wenige Wochen nach dem Jahreswechsel in praktische Hilfe umgemünzt. Von einer spontanen Reise in ihre Heimat Sri Lanka berichtet Eranga Guerrero.

Zur Beerdigung meines Onkels musste ich viel früher als ursprünglich geplant Anfang 2013 in meine Heimat fliegen. Etwa eine Woche nach der Trauerfeier lud mich der Schuldirektor aus dem Nachbarort zu sich in die Schule ein, um sich für die von uns gespendeten Bücher zu bedanken. Am 23.01.2013 war es dann soweit: Zahlreiche Gäste, die die Schule in unterschiedlicher Form unterstützt hatten, waren gekommen. Die örtliche Polizei, einige private Unternehmer, meine Familie und ich wurden mit einer kleinen Feier in Empfang genommen. Weitere Gäste waren gekommen, von denen

die Schule in unterschiedlicher Form unterstützt worden war.

Was in Deutschland wohl kaum vorstellbar ist: Der Raum für die Bibliothek war mit Hilfe der Polizei fertiggestellt worden. Außerdem spendeten die „Freunde und Helfer in Uniform“ drei Computer. Da waren unsere 270 Bücher, die ich vor Ort vom Erlös unseres Menüs für Freunde und Bekannte in Soest gekauft hatte, die ideale Ergänzung. Jetzt verfügt die Schule über viele neue Fachbücher von der 1. bis zur 11. Klasse und einige Romane und Kinderbücher in singhalesischer, tamilischer

sowie in englischer Sprache. Diese Bücher suchte der Schuldirektor gemeinsam mit einer Lehrerin selbst aus. Alle Bücher sind von mir eigens mit einem Stempel „Donated by Jürgen Wahn Stiftung“ versehen worden. Dank des Bücherladen-Besitzers, ein Freund unserer Familie, der uns sogar für viele Bücher einen Rabatt von bis zu 25 % gewährte, blieb zum Schluss noch einiges an Geld übrig. Der Schuldirektor hatte uns nämlich erzählt, dass die Schule zwar eine Musiklehrerin, aber leider keine Musikinstrumente habe und sie die Instrumente von einer Nachbarschule ausleihen mussten.

Orthesen für Jakob

Der 6-jährige Jakob Krzystyniak aus Polen braucht wegen einer angeborenen Gelenksteife der Hüfte ständig mitwachsende Orthesen. Sie dienen der Stabilisierung des gesamten unteren Bewegungsapparates. „Ohne Orthesen kann mein Neffe nicht selber laufen, gehen oder stehen“, sagt seine Tante Anita Bargiel, die in München lebt.

Weil Jakob in seinem Alter relativ schnell wächst, müssen die Orthesen zwei Mal im Jahr geändert oder angepasst werden. Das ist jedes Mal sehr teuer und kann von der Familie nicht allein finanziert werden. Auf Vermittlung seiner Tante trägt nun die Jürgen Wahn Stiftung einen Teil der von den Krankenkassen nicht übernommenen Kosten für Anschaffung und Anpassung. Im Namen von Jakob bedankt sich Anita Bargiel: „Durch die Hilfe aus Deutschland hat das Kind nun die Chance auf ein normales Leben.“



Jakub mit seinen neuen Orthesen.

Auflösung des Fördervereins der Thomä-Hauptschule begünstigt Jürgen Wahn Projekte

Die Schließung einer Schule ist manchmal unumgänglich, ohne Zweifel, aber für die Beteiligten keine erfreuliche Entwicklung. Das galt auch für die Soester Thomä-Hauptschule, deren Schulbetrieb 2012 eingestellt wurde. Doch damit folgte auch die Auflösung des Fördervereins, aus

dessen Vermögen der Jürgen Wahn Stiftung ein namhafter Betrag für das Patenschaftsprojekt in Togo zufluss. Nun wird dieses Geld für die Versorgung mit Lernmaterial sowie für die Schulspeisung und medizinische Versorgung von Schülern in Animadé zur Verfügung gestellt.

Gerda Gaffron spendet 600 €

Die Soesterin Gerda Gaffron verzichtete aus Anlass ihres 65. Geburtstages auf Geschenke und spendete stattdessen 600 € an die Jürgen Wahn Stiftung. Das Geld soll für den Neubau der Sekundarschule in Devighat verwendet werden.



Gerda Gaffron.

Mit Zahngold helfen!

Einer Idee des Düsseldorfer Ehepaars Manske ist es zu verdanken, dass zwei Zahnärzte aus der Landeshauptstadt das bei der Behandlung anfallende Zahngold jetzt für den guten Zweck der Jürgen Wahn Stiftung spenden. Wäre das nicht auch eine Idee für die Zahnärzte im Raum Soest?

Ein Anruf (0 29 21 / 22 22) genügt, und wir holen das Altgold gerne bei Ihnen ab – selbstverständlich gegen eine Spendenquittung.

Die Erlöse sollen in erster Linie für die Verbesserung der zahnmedizinischen Versorgung im Ulpán-Tal eingesetzt werden. Was läge näher?

Zwei Stunden Zeit für Devighat?

Zwei Stunden und oft auch mehr Zeit bringen die Mitglieder der gleichnamigen Initiative aus Möhnesee-Körbecke regelmäßig zu Gunsten der Jürgen Wahn Stiftung auf. Die Osterausstellung erbrachte 3.000 €, die jetzt in Devighat verwendet werden.



Die Aktiven vom Möhnesee. Foto: Brüggestraße/ Soester Anzeiger.

Gembird GmbH: Spende für Syrien statt Weihnachtsgrüße

1.500 € spendete die Soester Gembird Deutschland GmbH, Vertriebsgesellschaft des gleichnamigen Herstellers für IT und Überspannungsschutz, für die physiotherapeutische Arbeit mit Behinderten in Syrien. Geschäftsführerin Ilona Maas überreichte anstelle von Weihnachtsgeschenken und Grüßen an ihre Kunden den Betrag an die Vorstandsmitglieder Dr. Hassan Daoud und Meinolf Schwefer.



Ilona Maas überreicht die Spende an den Vorstand.

„Familientreffen“ beim 13. Brunch im „Alten Schlachthof“

Fast wie Bördetag, Kirmes und Silvesterlauf gehört der jährliche Brunch für viele Freunde und Mitglieder der Jürgen Wahn Stiftung mittlerweile zum festen Programmpunkt eines Jahres. Er fand am 1. Advent bereits zum 13. Mal statt.



Groß wie selten war der Zuspruch beim 13. Brunch.

Es ist also schon so etwas wie eine Tradition, sich Anfang Dezember zu einem gemütlichen Treffen einzufinden. Woran es lag, dass der Zuspruch mit mehr als 100 Gästen diesmal so stark wie selten war, ist den Organisatoren und Helfern ein mehr als angenehmes Rätsel. Schließlich kam so der stolze Betrag von 1.800 € in die Kasse der Jürgen Wahn Stiftung.

Für den einen war es ein spätes Frühstück und für den anderen ein frühes Mittagessen. Doch ganz gleich ob Langschläfer oder Frühaufsteher: Alle Gäste genossen die gemütliche Atmosphäre in der Gaststätte des Bürgerzentrums „Alter Schlachthof“ und natürlich ganz besonders die reichhaltige Auswahl an Speisen, die diesmal von den

Restaurants „FALDOs“, „Mariengarten“ und „Am Ententeich“ gestiftet wurden. Als kleinen „Appetit-happen“ zwischendurch gab es wieder Informationen über laufende Hilfsprojekte. So berichtete Fabian Srowig über sein erst wenige Wochen zuvor abgeschlossenes Praktikum in Guatemala, von dem er nicht nur Material für seine sozialwissenschaftliche Bachelor-Arbeit, sondern auch seine dort frisch angetraute Ehefrau mitbrachte.

Dass am Ende der von Vorstand und Aktiven selbst gemachte Nach-tisch „ratzeputz“ leer gegessen war, werten die Verantwortlichen als Zeichen, dass alle zufrieden und gut gesättigt den Heimweg antraten.

Aktuelle Schwerpunkte der Projektarbeit

Albanien

- Kindergarten in Velipoje

Togo

- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden und Studenten
- Patenschaftsprogramm

Argentinien

- Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza / Buenos Aires

Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“ mit Mikrokreditletprogramm und schulischer Ausbildung
- Tagesstätte „La Carolingia“

Indien

- Entbindungsstation in Bolpur

Nepal

- Child Development Programm in Devighat und Pipaltar

Sambia

- Familienbetreuung in Kasama und Kazembe

Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus
- Patenschaftsprogramm für behinderte Kinder

Patenschaftsprogramme

- für behinderte Kinder in Syrien (15 €/Monat)
- für Schulkinder in Togo (50 €/Jahr)

**Unser Motto:
 Hilfe zur Selbsthilfe**

Impressum

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Geschäftsstelle D-59494 Soest
 Weslamer Weg 1
 Fon und Fax: +49 (0) 2921 2222
 info@juergen-wahn-stiftung.de
 www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender	Klaus Schubert
2. Vorsitzender	Meinolf Schwefer
Schatzmeister	Friedrich Wilhelm Kaiser
Layout	SOESTMEDIA
Redaktion	Thomas Frye Klaus Dehnert Klaus Schubert

Spendenkonto
 Sparkasse Soest
 BLZ 414 500 75 | Konto 222 02
 Volksbank Hellweg
 BLZ 414 601 16 | Konto 222 202 900